

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Aboabonnementpreis:	
Jährlich	Fr. 6.80
Halbjährlich	3.40
Wertesjährl.	2.50

Für das Ausland der betreffende Postzuschlag.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
mit zwei Sonntagsheften:
„Illustrir. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Sonntagszeitung“
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Unterwerben entgegengenommen von der
Inseratenredaktion Hasenstein und Feiger, St. Jakobsgasse, Freiburg.
Erscheinungsgebühr:
Für den St. Freiburg die Seite 15 Fr. Für das Ausland die Seite 25 Fr.
Für die Schweiz 20 50

Eine neu aufblühende Industrie in Freiburg!

Wer mit der Geschichte der Stadt Freiburg auch nur einigermaßen bekannt ist, der weiß, daß in der heutigen Unterstadt das Gewerbe in früheren Zeiten in großer Blüte stand. Gar manche Familie verdankte ihm ihren Wohlstand. Wenn dieses Gewerbe mit der Entwicklung der Stadt nicht Schritt gehalten hat, so hat unter anderem ganz besonders die unvorteilhafte Lage der Unterstadt selbst und die fortwährende Entwicklung der Oberstadt nach dem Bahnhofe hin nicht wenig zum allmählichen Schwinden der Industrie daselbst beigetragen. Dieses Zurückgehen der Industrie bedeutet aber nichts weniger als der Ruin vieler Arbeitersfamilien, welche in der Unterstadt die weitaus größte Mehrzahl bilden. Die Folge war, daß früher starke Einnahmesquellen zu verlieren begannen und eine stets wachsende Bevölkerung nach und nach der Armenunterstützung anheimfiel. Diesem Nebel zu steuern, galt eine der Hauptaufgaben der Stadt und des Staates Freiburg. Sie taten alles Mögliche, um diese gemeinsame Gefahr abzuwenden und schenkten keine Opfer, um die Industrie vor dem gänzlichen Untergange zu retten.

So wurde im Jahre 1887 auf Anregung einiger hochangesehener Persönlichkeiten Freiburgs eine Gesellschaft unter dem Namen „L'Industrielle“ gegründet. Diese hatte den Zweck, verschiedene Industriezweige in der Stadt Freiburg einzuführen. Das ungewöhnliche Unternehmen soll dem rein philantropischen Zwecke dienen, die Lage der arbeitenden Klassen zu heben. Um dasselbe lebensfähig zu erhalten, gewährte auch der Staat seine finanzielle Unterstützung und Subsidien, wodurch dann die „Industrielle“ zu eigentlichen „Ecoles professionnelles“ oder zu „Fortschbildungsschulen“ erweitert wurden, welche neben dem gewerblichen Teile namentlich auch die berufliche Fortbildung der Schüler im Auge haben.

Eine eigenliche Neugestaltung und Blütezeit begann für das Unternehmen endlich erst als dasselbe im Jahre 1901 unter die tüchtige kaufmännische Leitung des Herrn Direktor Schmidlin kam, welcher hier für seine reichen in der Schweiz wie im Ausland gesammelten Erfahrungen auf industriellem Gebiete ein treffliches Saatfeld fand. Das ganze Unternehmen wurde einer gründlichen Reform unterzogen und von dieser Zeit an datiert der eigentliche Aufschwung.

Industriezweige, welche sich als wenig oder gar nicht rentabel erwiesen, wurden beseitigt und dafür unter Heranziehung tüchtiger technischer Fachleute die ganze Kraft auf die Cartonage- und die Rohrmöbelfabrikation konzentriert. Um den Lehrlingen auch eine tüchtige theoretische Ausbildung zu garantieren, wurde die Zeichnungs- schule vollständig umgestaltet. Es finden derselbst regelmäßige Kurse im Fachzeichnen statt, welche von zwei Lehrern des Zeichnungskreises erteilt werden. Diese Kurse werden während der Arbeitszeit gegeben, sind obligatorisch und werben den Schülern in den Lohn miteingerechnet. So hofft man eine tüchtige Arbeiterschaft zu rekrutieren, welche dem Unternehmen die sicherste Bürgschaft gewährt, seine Ziele möglichst rasch zu erreichen, nämlich der Arbeiterbevölkerung neue sichere Erwerbsquellen zu schaffen, sie in sozialer Hinsicht zu heben und ein gutes Stück der sozialen Frage zu lösen. Das hauptsächlichste Bestreben des Direktors geht deshalb auch dahin, bei der ärmsten Bevölkerung durch Fabrik- und Hausindustrie den Arbeitsgeist anzufachen, dieselbe durch Erwerb ökonomisch und kulturell zu heben, ohne daß das Familienleben dadurch Schaden leide und gerade dieser armen Bevölkerung ein in sozialer Hinsicht würdiges Dasein zu verschaffen. Diesem edlen Zwecke soll ein guter Teil des Gewinnes zugewandt

werden. Ebenso soll durch Krankenversicherung, durch einen Reservefond u. s. w. in bester Weise auch für die kranken und alten Tage der Arbeiter gesorgt werden. Zur Lösung einer solchen Aufgabe gehören nicht nur reiche Erfahrung und Arbeit, sondern vorab ein warmes Herz für die ärmeren Arbeiterklasse und eine ideale Auffassung.

Im Innern des Etablissements finden wir den modernsten Anforderungen der Hygiene entsprechende Fabrikräume, welche sich einschließen in das Gute, das wir tun, in die Werke der christlichen Nächstenliebe, mit denen wir uns befassen. Und so kommt es dann, daß der menschliche Hochmut Unternehmungen, die Gott selbst eingegeben hat, hindert, ja sogar stört. Unser Herr und Heiland hat nicht sich selbst gesucht und er will, daß seine Schüler diese Gestaltung nachahmen bei allen Werken, die sie unternehmen, um das Reich Gottes auf Erden zu verbreiten. „Solche Beispiele werden viel eher in stande sein, auf die Seelen zu wirken und sie zur Nachahmung hinzureihen, als noch so zahlreiche und noch so geistreiche Reden; durch solche Beispiele kann es geschehen, daß viele Menschenfurcht, Vorurtheile und Zweifel überwindend, sich ganz Christus dem Herrn zuwenden, die Kenntnis seiner Religion, die Liebe zu Ihm verbreiten, welche der einzige Weg zur wahren und wirklichen Glückseligkeit sind.“ Es ist der größte Irrtum, wenn jemand meint, man werde ihm glauben, wenn sein Be-nehmen Zweifel an seinem eigenen Glauben hervorruft, oder daß man seine Mahnungen befolgen werde, wenn er der erste ist, der sie in seinem eigenen Leben nicht befolgt. Das heißt mit einer Hand aufrichten, mit der andern Hand zerstören, was die heilige Schrift selbst als Torheit bezeichnet.

Wir könnten unsern Schreiben Leinen bessern Schluss geben, als indem wir, im Namen Gottes selbst, Euch die Ermahnung wiederholen, welche die heilige Schrift an uns richtet: „Unterwirf dich also Gott, jo wird du Frieden erlangen, und du wirst reichen Gewinn haben. Nimm aus seinem Munde Belehrung und lege seine Worte in dein Herz, wenn du dich zum Allmächtigen bekehrst . . . , wenn du die Sünde entfernst aus deinem Geiste . . . , dann wirst du am Allmächtigen deine Wonne haben, und dein Antlitz zu Gott erheben. Betest du zu ihm, so erhörst er dich; unternimmt du etwas, so gelingt es dir, und Nicht strahlt über deinen Wegen. Denn der sich gedemütigt hat, wird sein in Herrlichkeit und wer die Augen niederschlägt, der findet Rettung. Der Unschuldige wird gerettet werden, er wird gerettet werden durch die Reinheit seiner Hände“. Wir können unsern Schreiben Leinen bessern Schluss geben, als indem wir, im Namen Gottes selbst, Euch die Ermahnung wiederholen, welche die heilige Schrift an uns richtet: „Unterwirf dich also Gott, jo wird du Frieden erlangen, und du wirst reichen Gewinn haben. Nimm aus seinem Munde Belehrung und lege seine Worte in dein Herz, wenn du dich zum Allmächtigen bekehrst . . . , wenn du die Sünde entfernst aus deinem Geiste . . . , dann wirst du am Allmächtigen deine Wonne haben, und dein Antlitz zu Gott erheben. Betest du zu ihm, so erhörst er dich; unternimmt du etwas, so gelingt es dir, und Nicht strahlt über deinen Wegen. Denn der sich gedemütigt hat, wird sein in Herrlichkeit und wer die Augen niederschlägt, der findet Rettung. Der Unschuldige wird gerettet werden, er wird gerettet werden durch die Reinheit seiner Hände“. Möge die unbefleckte Jungfrau, welche die Kirche dieses Jahr auf ganz besondere Weise feiert, unsere Worte segnen, möge sie Fürbitte einlegen bei ihrem göttlichen Sohne, daß sie reichliche Früchte bringen. Als Leo XIII., glorreichen Andenkens, der katholischen Welt die Festlichkeiten der fünfzigjährigen Erinnerung an die Verkündigung der Lehre vor der unbefleckten Empfängnis der Allerheiligsten Jungfrau Maria verkündete, hat er von neuem ausgesprochen, daß die Andacht zur Mutter Gottes eine gewaltige Kraft ist, welche die Vorsehung der Kirche geschenkt hat. Sie kennt auch das schöne und rühmliche Gebet, das Pius X. verfaßt hat, um alle Gläubigen zur würdigen Feier der fünfzigjährigen Erinnerung an die Verkündigung der Glaubenslehre von der unbefleckten Empfängnis vorzubereiten. Dieses Gebet soll Ihr oft verrichten, gelebte Brüder, „um durch den Schutz derjenigen, die vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an, den bösen Feind überwunden hat, zu ersangen, daß Ihr nie in die Schlinge fällt, die Euch gelegt sind, daß Ihr so alle gelangt an das Ziel des Heils und daß inmitten so vieler Gefahren die Kirche und die christliche Gesellschaft von neuem anstimmen könne den Gesang der Befreiung, des Sieges und des Friedens“.

Festenmandat St. Gnaden Josephus

Bischof von Lausanne und Genf

V.

Wenig Wert hätte es, aber, geliebte Brüder, zu arbeiten für das Wohl und das Heil des Nachsten, wenn man sich selbst vernachlässigt. Hat nicht der Apostel Paulus seinen Schüler Timotheus genahmt, die in ihm vorhandene Gnade Gottes wieder neu anzufachen? Trotzdem er der Welt das Evangelium verkündet hatte, zitterte er nicht davor, selbst verworfen zu werden? Und wir, nachdem wir Euch mit den Worten des Statthalters Christi eingeladen haben, für Gott, die Kirche und den Nachsten einzustehen, könnten wir Euch und Euer, eigenes Wohl außer Acht lassen? Gewiss nicht, und darum sagen wir zu Euch mit den Worten des hl. Vaters: „Es hat wenig Wert, über viele Fragen hin und her zu beraten, in vielen Worten sich zu ergehen über Rechte und Pflichten, wenn das alles nicht zu praktischer Tätigkeit führt. Unsere Zeit verlangt Tätigkeit und zwar eine solche, die besteht in einer genauen und vollständigen Beobachtung der Gebote Gottes- und der Kirche, in einem offenen und freien Bekennen der Neli-

der Fremde betonte, daß allein eine größere protestantischen Mission nun diese Schulen freie Folgen, zumal in Begründung steht der berühmte Knappen Mehrheit

lege de France stimmten gebenen Kollegen Emile Brunetière zu. Einem Generalpräfekt nur um eine Stunde vorzeitig zurückblieb, aber 22; Paul Desnoyers zog seine Amtseinführung ab und Daudier wird

Leibarzt und Deschamps

wurden fallen blieben.

igen. Die ital. Ver-
der "Basler Zeitung"
Barzo und Treuola,
für den Bau dieser
zunächst vom General
die Verteidigung des
General Besozzi, Ottolenghi
und Borsig. Die Verteidigung
scheide nach den Alpini
kleinen, strategisch wichtigen
Städten, die das Wallis

Continental in Rom
in Fesseln zu Ehren
ab und vertrat. Anwohnd
der schweizerische Ge-
neralbau und Industrie,
Unterstaatssekretär
italienischen Handelsvertrags-
schaft herrschte die größte
Spannung auf das Wohl-
wollende und sprach die
Leidenschaft aus.

wegen wiederholten Un-
eine Zahl Professoren hat
der Polizei in die

denksäße in Herisau
sonar und betätigte sich
ausführung ergab Flug-
kommunen, die vor einigen
Polizeikommunen Lau-
wurden. Ihre Auschrift
e der Ausgewiesenen".
ines französischen Kar-
Honar gemeinsam ge-

Schweizerische Kunst. Ferdinand Hodler hat auf der Gemäldeausstellung in Wien einen großen Erfolg errungen. Es wurden elf seiner Bilder verkauft im Werte von ca. 50,000 Fr. Die Wiener hielten am liebsten auch die dem bernischen Museum zugehörigen Gemälde erhalten, die sie für hin- und Rücktransport zu 200,000 Kronen versichert hatten.

In die Lust gesprengt. In Wohldorf (Südburg) hat der Bergarbeiter Kimpian sein Wohnhaus, in dem sich seine untreue Geliebte, deren Verführer Gustav Rohrbach und seine vier Kinder befanden, zur Nachzeit mittels Dynamit in die Lust gesprengt. Alle, auch Kimpian, fanden dabei den Tod.

Einen bedeutenden Sicherungsvertrag hat die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen mit der Alpengeellschaft für Mari, Winterthur, als Vertreter der Stahlwerke von Gr. St. Gallen, abgeschlossen. Die Lieferung betrifft Stahltränen und Hüttenstahl und kostet den Betrieb für drei Jahre im Gesamtquantum von 63,000 Tonnen. Auf Eisenbahnwagen zu 10 Tonnen verladen ergibt das einen statlichen Zug von 6300 Wagen.

Schöne Aussichten! In St. Louis findet sich einem amerikanischen Blatte zufolge allerlei Raub- und Mordgesindel als Vorboten der "Weltausstellung" ein. Um hellen Mittag wie zur Mitternachtzeit finden freche Raubfälle statt. Diebstähle und Bauernsänger wagen sich trotz der vielen dort stationierten Polizisten und Gendarmerien bis in die Bahnhöfe und holen sich ihre Opfer heraus.

Aus Afrikafeldern a. u. wird uns geschrieben: Soeben (21. März, abends 8 Uhr 20) beobachteten wir ein prächtiges Feuer. Daselbe löste sich nördlich vom großen Bären ab und zeichnete dann eine glänzende Flugbahn von Ost nach West mit schwacher Leuchtkraft gegen die Erde. Es war wie eine große Rakete mit glänzendem Kopf, grünlichem hellem Lichte. Die Erscheinung dauerte etwa 8–10 Sekunden. Im ersten Drittel war der Flug rascher; dann war es, als ob er einen Augenblick ausgespannt würde, er verzögerte sich. In den letzten beiden Sekunden lösten sich dann mehrere Stücke ab, um dann alles miteinander, auch der lange Schwanz, zu erschließen. Von neuem Standpunkt aus schien es, die Erscheinung habe über dem Pfannenstiel begonnen und sei über dem Hohenberg erloschen.

In Neutigen fiel in einem unbewachten Moment ein anderthalbjähriger Knabe in einen unbekleideten Fauchelosten und stand auf diese Weise den Erstickungstod.

Eine stramme Schwarzwälder Maid, die sich in Stuttgart aufhielt, ging lässig, laut Konstanzer Zeitung, von einer Feier abends nach ihrem Quartier. Da näherte sich ein etwas kurz gewachsener Jüngling mit der an Goethes "Faust" erinnernden Frage, ob er ihr sein Geleit antragen dürfe. Schnell besonnen gab sie ihm zur Antwort: "Hast Angst, Süsse, allei heim' g' gehe?" Da verschwand der galante Jüngling und ward nicht mehr gesehen.

Ein nettes Geschichtchen erzählt die Frankfurter Oderzeitung. Der Staatssekretär Krämer bereiste mit einem seiner Räte einen Oberpostdirektionsbezirk, und der Oberpostdirektor schickte sich beiden an. Alle drei sind Junggesellen. Auf einem Postamt fragt der Staatssekretär einen jungen Beamten: "Wie ich sehe sind Sie schon verheiratet? Sie sind doch noch recht jung!" Treuerzig antwortete der Angeredete: "Ja, als Junggeselle verbummelt man zu sehr." Die drei Herren lachten recht herzlich und fuhren von dannen.

Kanton Freiburg

Nochmals Fall Eze. Der "Mürzenbieder" erwartet von den "Freiburger Nachrichten", daß auch sie den Brief des Pfarrers Lusini in Eze, welcher unlängst in der "Alberto" veröffentlicht wurde, ihren Lesern reproduzieren. Wir hatten es deshalb unterlassen, weil die "Bürcher Nachrichten", die zweist. des Dementi des Bischofs von Aliza gebracht haben, auf das Ereignis dieses Briefes hin erklärten: "Wir nehmen uns die Mühe, über das 'Misverständnis' und das 'Interdict' volle Klarheit zu schaffen, und wir werden der Offenlichkeit nichts vorenthalten." Inzwischen können wir jedoch den Wunsche des "Mürzenbieder" nachkommen und den erwähnten Brief wiederzugeben. Es lautet:

"Ich selbst bin erst seit drei Monaten in dieser Gemeinde und nur infolge eines Missverständnisses (1) habe ich beim Begräbnisse von drei Personen, die während der ersten zehn Tage meines Aufenthaltes gehörten sind, unterlassen, die Beichen in den Friedhof zu begleiten. Ich hatte keine Kenntnis von der ganzen Angelegenheit und als drei Mitglieder des 'Conseil de Fabrication' mich darauf aufmerksam machten, daß der Friedhof mit dem Interdict belegt sei (que le cimetière était interdit), habe ich ihnen geantwortet, ich werde sofort Schritte beim Bischof tun, damit das Interdict aufgehoben werde (pour faire lever cet interdit). Die Angelegenheit war schon geordnet, als Herr A. Long seinen langen Brief im 'Echo des Alpes Maritimes' an Herrn U. Long geschrieben hat.

Das ist die reine, einfache Wahrheit."

Diesem Briefe möge nun aber gleich auch ein Gegenstück zum Fallo von Eze folgen, welches dem "Vaterland" aus dem Kanton Tessin berichtet wurde und das vielleicht der "Mürzenbieder" noch nicht gelesen hat. Er mag daraus entnehmen, daß sein Schluss, die Hauptshuld treffe die Einrichtungen der katholischen Kirche, eben doch nicht richtig ist. Dem "Vaterland" wurde aus Tessin geschrieben:

"Ich kenne hier im Tessin einen Friedhof, auf welchem in der gleichen Reihe mit seinen emblematischen Bildern ein wackerer Berner Soldat friedlich im blauen Erdenseh ruht. Eine Marmortafel, worauf das weiße Kreuz im roten Felde prangt, gibt Aufschluß über des Toten Herkunft. Im Dienste des Vaterlandes ist er gestorben; bei der Öffnung des Tessin durch eignenische Truppen, anlässlich der letzten Revolution.

Am Allerseelentage ist es im Tessin Sitten, daß die Auferwachten, auch die Aermens, auf die Gräber ihrer Angehörigen eine brennende Wachkerze stecken, und die Priester segnen die Gräber. Auch auf dem einsamen Solbautengrabe brannte seit einigen Jahren um jene Zeit eine Kerze, und der katholische Geistliche segnet es, wie die andern. Die Kerze flösste ein deutlich-katholischer Katholik seinem toten reformierten Kameraden, den er im Leben nicht gekannt hat."

Giffers, (Korresp.) Nächsten Freitag, am Fest Maria-Verkündigung, nachmittags 2 Uhr, wird der hochw. Herr

Klepper die feierliche Krönung der Lourdesstatue in Giffers vornehmen. Bei ungünstiger Witterung wird die Feierlichkeit auf den darauffolgenden Sonntag verschoben werden.

Tafers. St. Josephsfeier. (Korr.) Letzten Samstag haben die Taferser in erhabender Weise den Namenstag ihres vielverdienten und geliebten Pfarrers gefeiert. Damit auch die Besucher der "Freiburger Nachrichten" wissen, wie die Taferser das schöne Fest begingen, möge die folgende Korrespondenz aufgenommen werden.

Am Morgen, ein Viertel vor acht Uhr, erklangen vor dem Pfarrhofe die harmonischen Klänge der Musik von Tafers, um dem hochw. Hrn. Pfarrer mit einem Standchen zu gratulieren. In wohlbürtigem Rebe brachte Herr Substitut im Namen und im Auftrage des Junglings- und des Musikvereins dem Geistlichen die besten Glückwünsche dar. Ein hübscher Strauß und ein schönes Gemälde wurden ihm als weiteres Zeichen der Liebe und Dankbarkeit überreicht. Dann ging's zur Kirche zum feierlichen Gottesdienste, dem die Pfarrkinder wie am Sonntag teilnahmen. Nachher zog die läbl. Musikgesellschaft in den Rosengarten, wollte sagen Rosenkeller, und brachte auch ihrem Dirigenten ein wohlverdientes Standchen, da ja auch er ein "Spiriti" ist. Die rosigten Gratulationen fanden im "Bouquet" von Tafers, dem ebenso stillen als schweigsamen Buchenwalde von Moosberg, ein freudiges Echo.

Sonntag abends zog die Musik in Neutafers ein und stellte sich vor der neuen Villa des Herrn Controleur Bonlanten auf, der ein großer Freund und Förderer der Musikgesellschaft und Ehrenpräsident des Junglingsvereins ist. Auch ihm sollte an seinem Namensfeste, am St. Benediktstage, die wohlverdiente Anerkennung zu teil werden. Darauf versammelten sich der Junglingsverein, die Musikgesellschaft, der Gesangverein, die Befördernden von Tafers in Begleitung einer großen Schar Pfarrkinder im neu erbauten katholischen Vereinshause zur gemütlichen Feier des Namenstages unseres hochw. Hrn. Pfarrers. Herr Notariatschreiber Balshajer Balmer hielt die Begrüßungsansprache.

Herr Controleur Bonlanten brachte sodann dem Seelenhirten die Glück- und Segenswünsche im Namen der ganzen Pfarrkirche in wärmster und herzlichster Weise dar. Er verdankte die unermüdliche Witsamkeit des Geistlichen und wies die Zuhörer auf die vielen geistigen und materiellen Gründungen und Werke hin. Der katholische Junglingsverein, die Musikgesellschaft, das schöne Vereinshaus, das großartige schon heute über 100 Kinder zählende und belebende Waisenhaus sind wohl die sprechendsten Zeugen der väterlichen Liebe und Sorgfalt unseres Seelsorgers für seine Pfarrkinder. Ein allgemeines "Bravo" bezeugte dem Redner, daß er aus dem Herzen aller Pfarrkinder gesprochen hatte.

Der Hochw. Herr Pfarrer war von dieser Kundgebung danklicher, dankbarer und aufrechtiger Pietät seitens seiner Pfarrkinder sehr gerührt. Diese Anhänglichkeit und Liebe für einen Seelsorger setzt ein Trost bei den Schwierigkeiten, welche das Amt oft mit sich bringt. Er gab seiner tiefe empfundenen Freude lebhaften Ausdruck und versicherte, daß er nicht ermüdet werde, solange ihm Gott gesund erhalten, seine geistigen und physischen Kräfte dem allgemeinen Wohle der Pfarrkinder zu widmen.

Im wohlwollender Aufmerksamkeit begrüßte er sodann alle seine Namensvetter von Tafers, die "Tolene" und da der Herr Dr. Henzen auch ein "Josef" ist, so begrüßte er ihn diesen Abend zum ersten Male als Arzt und Freund in Tafers. Er hieß ihn willkommen und dankte ihm seine aufopfernde, nie ermüdende und stets fröhliche Wirksamkeit im Dienste der kranken und krankenden Menschheit. Die Freundschaft, die Liebe und die Sympathie, die er sich in so vielerlei Alterstypen so reichlich erworben habe, seien ihm auch in Tafers voll und ganz garantiert. Er wünschte ihm auch fernherin eine gesegnete, reiche Wirksamkeit, ohne aber den Tafersern und ihren Nachbarn Krankheiten anzuhüben.

Schließlich sprach der Hochw. Hrn. Pfarrer für die erwiesene Ehre die herzlichsten Dankesworte aus.

Der Gesang- und Musikverein unterhielt das volles Haus mit ihren schönen Produktionen. Der Ehrentag für den Hochw. Hrn. Pfarrer Maggioni und für die Taferser ist ausgelungen; möge er uns auf's Jahr gesund und wohl wiederfinden.

Postverbindungen. Zwischen Villaz-St. Pierre und Farvagny wird vom 1. Mai an ein doppelter Postkurs eingeführt werden.

Ebenso wird vom 1. Mai an eine neue dritte Postverbindung zwischen Freiburg und Mouret funktionieren. Die Abfahrt ist auf 11 Uhr festgesetzt und die Rückfahrt auf 2 Uhr 50. Wann erhalten die Alterswyler eine Postverbindung? Die vorige Gegend ist ebenfalls sehr schlecht oder besser gar nicht bebaut.

Elektrizitätswerk. Wie dem "Freiburger Tagblatt" berichtet wird, haben die freiburgischen Elektrizitätswerke, Haupteigentümer Freiburg und Montbovon mit den Vereinigten Hagneg- und Sandetwerken ein Abkommen getroffen, welches die Tätigkeitsphäre beider Werke bestimmt und eine Konkurrenz, welche beiderseits lästig werden könnte, aus dem Weg schafft. Demnach werden die freiburgischen Elektrizitätswerke das Amt Laupen, das Amt Schwarzenburg, einen Teil des Amtes Wett, Küniz und Bünzplätz werden schon jetzt von ihnen bedient) mit Kraft und Kraft versorgen; die bündischen Elektrizitätswerke verzögern dagegen: das Gürbetal und von Bern aufwärts das Linthe-Margtal, somit auch Welp, welches mit beiden Werken in Unterhandlung war. Es existiert seit mehr als einem Jahr ein ähnlicher Vertrag zwischen den Werken Freiburgs und der Waadt.

G. Urech, Weinhandlung in Ins, verfertigt einen gehenden, kräftigen, qualifizierten Weißwein per Liter à 25 Fr. franz. jede Schweiz. Bahnstation gegen Riehen. Rotwein, gefüllt, à 25 Fr. per Liter. Höchste Qualität. Chemisch untersucht. Hohe Auszeichnungen. 124

Lokales

Technikum zu Freiburg. (Mitgeteilt.) Die Semesterprüfungen werden am Samstag, den 26., Montag, den 28. und Dienstag, den 29. März stattfinden. Diese Prüfungen sind öffentlich. Die Eltern und alle Personen, die sich für die technischen Studien interessieren, sind freundlich eingeladen, diesen Prüfungen beizuwohnen.

Neuestes und Telegramme

Der Krieg in Ostasien

Neue Beschießung von Port Arthur.

Es scheint, daß die Japaner sich vor Port Arthur durchaus den Kopf eintreiben wollen. Die Agentur meldet von einem neuen Angriff zur See. Ein größerer Erfolg ist nicht zu verzeichnen.

Besehie.

Mukden, 23. März. In der Nacht vom 21. auf den 22. März erschienen vor Port Arthur neuerdings japanische Torpedoboote. Die russischen Wachschiffe und Batterien eröffneten das Feuer, das 20 Minuten dauerte. Um 4 Uhr früh wiederholten die japanischen Torpedoboote den Angriff und um 7 Uhr erschien das japanische Geschwader, dem vier Aviso voranführten. Um 9 Uhr wurde das Feuer auf die Innenbucht eröffnet, das von den russischen Schiffen alsbald erwidert wurde.

Petersburg, 23. März. Ein Telegramm des kaiserlichen Statthalters Admiral Alexejew an den Baron bestätigt nach einem Rapport des Generals Stössel aus Port Arthur den am 22. früh erfolgten Angriff der japanischen Flotte auf Port Arthur. Stössel führt den bisherigen Mitteilungen bei, daß vor Port Arthur erschienene feindliche Geschwader bestand aus 6 Schlachtkreuzern und 12 Kreuzern. Um 9 Uhr vormittags nahm es Stellung zwischen Liao-Tie-Schan und der Laubendai, die Kreuzer in zwei Gruppen südlich und südöstlich von Port Arthur. Der "Retwjan" eröffnete das Feuer über Liao-Tie-Schan weg gegen die feindlichen Schlachtkreuzer, welche mit einem Bombardement auf Port Arthur antworteten. Inzwischen fuhr das russische Geschwader vor der Außenbucht in Stellung auf. Gegen 11 Uhr ließ die Kanonen nach und schließlich dampfte das feindliche Geschwader in südöstlicher Richtung langsam ab. Mittags halb 1 Uhr war es verschwunden. Durch die Beschießung wurden an der Küste 5 Soldaten getötet und 10 verwundet.

Dondon, 23. März. Dem "Daily Chronicle" wird aus Riuenschwang die Meldung telegraphiert, die wir unter allem Vorbehalte wiedergeben: Letzten Donnerstag wurden die Forts von Port Arthur neuerdings von den Japanern bombardiert. Die Beschießung dauerte vier Stunden. Zwei Geschütze wurden unbrauchbar gemacht, 50 Russen getötet.

Petersburg, 23. März. Aus Werschna Udwinsk in Transbaikalien wird gemeldet, der Truppentransport über den Baikalsee gehe in vollster Ordnung vor sich. Das für den ferneren Osten bestimmte Rollmaterial sei vollständig jenseits des Baikalsees eingetroffen. Gestern Dienstag sei die leichte Lokomotive auf das Ufer des Sees gebracht worden.

Petersburg, 23. März. Die Eisenbahn führt täglich mehr als vierzig Wagenladungen Getreide und Ton nach Port Arthur für die Verwaltung.

Gesundheitspflege

Mittel gegen Keuchhusten bei Kindern. Zwei bis drei in Weinflüssig getränkte Stückchen weißen Zucker zu essen geben, heilen den Husten sofort.

Civilstandsnachrichten der Stadt Freiburg

Todesfälle vom 1. bis 15. März 1904.

Bauerba Ludwig, Sohn des Jakob, Tagelöhner, von Dorfius (Spanien), 18 Jahre. Schneider Maria, Tochter der Christina, Ladentochter, von Bözingen, 20 Jahre. Schneuwyl Nikolaus, des Peter sel., Knecht, von Freiburg und Wünnemühl, 53 Jahre. Fahrer geb. Dupuisquier, Elise Ehefrau des Alfonz, von Freiburg und Stafis, 70 Jahre. Ballawan-Pauhard, Johann Xavier, Tagelöhner, von Wallenried, 67 Jahre. Gedelman Kaspar, Sohn des Joh. Joseph sel., Knecht, von Freiburg und Dildingen, 84 Jahre. Barghini August, Sohn des Severin, von Denavasso (Italien), 1 Monat. Groß-Billy Joseph, des Christoph sel., ohne Beruf, von Freiburg und Tafers, 53 Jahre. Marion Cäcilie, geb. Etienne, Ehefrau des Alfonz, Haushälterin, von Sales, 23 Jahre. Fröhlicher Johann, Witwer der Virginia, geb. Barcas, Straßenknecht, von Freiburg, 65 Jahre. Broye, geb. Behnder Anna, Witwe des Nikolaus, von Freiburg, 77 Jahre. Chanty Maria, Tochter des Peter Anton, von Châbles und Bollion, 4 Tage. Lehmann Nathalia, Tochter des Johann, von St. Ursen, 12 Tage. Laubacher Johann, geb. Marii Anna, ohne Beruf, von Wahlern, 78 Jahre. Ross-Bäckler Johann, Dachdecker, von Freiburg, 43 Jahre.

Erkrankung.

Schaller Eduard, Sohn des Peter Joseph, von Wünnemühl, Chpfer und Neuhauß Maria Luisa, Tochter der Maria Magdalena sel., von Plaffeien, 50 Jahre.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwab.

G. Urech, Weinhandlung in Ins, verfertigt einen gehenden, kräftigen, qualifizierten Weißwein per Liter à 25 Fr. franz. jede Schweiz. Bahnstation gegen Riehen. Rotwein, gefüllt, à 25 Fr. per Liter. Höchste Qualität. Chemisch untersucht. Hohe Auszeichnungen. 124

Anzeige an die Gesellschaft

Ewig-Fichtöl

Echte Marke
«The Sublime Sparkling»
Speziell für Kirchenlampen
(Brennt 350—400 Stunden nacheinander
mit dem Docht Nr. 0)

Ginziges Depot:
F. Guldj., hinter der St. Nikolauskirche.

Weihrauchfabrikquelle
Colonialwaren 229
Reine und gesponnenne Wolle
Telephon 1656F

Anzeige und Empfehlung

Die Unterzeichneten haben die Ehre dem
Publikum von Schmitten und Umgegend
mitzuteilen, daß sie sich als Maurer da-
selsbst etabliert haben.
Uebernahme von allen Maurer- und
Cementarbeiten. Sorgfältig und schnelle
Ausführung. 368 H1079F

Gebr. Delmonico, Unternehmer
im Wirtshaus zu Schmitten.

**Frankheiten der Haut
und Garnkanäle**

Dr. med. A. Lebet
gew. I. Assistant an der Hautklinik
der Universität Bern 33
Konsultationen: Mittwoch v. 9—6 Uhr
Samstags von 9½ bis 12 Uhr
Hotel Grappe & Union, Freiburg



Die von Kenneren bevorzugte Marke
108 H1222F

Saathäfer
böhmisches, prima Qualität
offerter billiger
Mehlhandlung Betschen
821 Freiburg. 1848F

Schiessverein Tafers

Hauptversammlung Sonntag, den 27. März 1904
nachmittags 3 Uhr
im Gasthof Taverna, im Tafers

Traktanda: 403
1. Rechnungsablage; 2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;
3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.
Das Komitee.

**Großer Ausverkauf**

amtlicher Artikel, die nicht zum Schneidergewerbe gehören, als:
Hemden, weiß und farbig, Glanell- und Sport-
hemden, fertige Hosen, Mäntel, Pelzarten mit Sta-
puze, Schlafrocke, Lässer, Handschuhe, Strümpfe
und Socken, Velostrümpfe, Hemden- und Man-
schettenknöpfe, Garnituren, Regenschirme, Gama-
schen etc. zu Fakturenpreisen.
Höchst empfiehlt sich

G. Aufhaumer, 41, Remundgasse.

(beim Tempel).

N.B. Ich beehre mich meiner werten Kundschaft anzuseigen, daß ich
wie bisherhin, die Schneiderei weiter betreiben werde und empfehle mich
für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. 176 H586F



Unterleibsfräuleiten
Unterleibsfräuleiten, Nervenschwäche, Herzenskrankheit etc. Behand-
lung brüderlich, ohne Beruhigung und ohne jegliche schädliche Folgen. Adresse:
Privatpoliklinik Glarus, Kirchstraße 405, Glarus.

zu verkaufen

ein Billard

mit Zubehör. Sich zu wenden an Leo Daler,
Alpenstrasse 15. 885 H1185F

Wichtig für Landwirthe!



Bester Ersatzmittel für die natürliche Milch
zur Aufzucht und Nistung von Küfern und
Schweinen.
Besonders Erfolgreich:
Preis pro Stückchen von 5 Kilo Fr. 3.25,
10 Kilo Fr. 6.50.

Zentrische und Gebrauchsweisungen kenn-
nen bei den nachstehend verzeichneten Na-
dlerlagen bezogen werden.

S'adresser au bureau de la Fabrique. H1056F

Verkaufsstelle für Freiburg
Mehlhandlung Betschen

Hügelberggasse, 115

Kauf stets zu den höchsten Preisen

altes Gold und Silber

Geld außer Kurs u. Altersmünzen

H1088F aller Art. 362

Pub. Grunser,

Lauferngasse, 59, Freiburg.



Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's

Baumwollpulver à 15 Gts.

Baumwoll-Zucker à 15 Gts.

Budding-Pulver à 15 Gts.

Millionenfach bewährte Recepte
gratuit von den besten Kolonial-
waren- und Drosgeschäften
jeder Stadt. 222

Eine treue

Magd

welche die häuslichen Arbeiten, sowie auch

Landarbeiten verrichten kann, findet sofort

oder nach Ueberreise in lohnenden Platz.

Sich zu wenden an Frau Bösch,

Willy, in Heiternried.

364 H1097F

Prima Trockenbeerwein

a Fr. 18 pr. 100 Liter ab Station

Laupen, bei Fr. Steiner, Drogerie

Laupen. 882 H1650F

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

Traktanda: 403

1. Rechnungsablage; 2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;

2. Beteiligung des fakultativen Bundesbeitrags;

3. Wahl des Vorstandes; 4. Allfälliges.

Das Komitee.

1. Rechnungsablage;